



Immer einen Bogen voraus

Druckerei Hachenburg druckt 120er Raster mit Fujifilm CoRes-Screening als Erstanwender in Europa

REPORT

Mut zur Innovation hatten die Verantwortlichen der Druckerei Hachenburg im Westerwald schon immer – und Pioniergeist. »Weil wir dem Markt nicht hinterher laufen,« sagt Harry Six, Geschäftsführer der mittelständischen Druckerei, »sondern uns deutliche Unterscheidungs- und Alleinstellungsmerkmale erarbeiten.« Dieses Ziel ständig vor Augen, ist man immer auf der Suche nach innovativen Verfahren, die das Druckhaus voranbringen. Ganz getreu dem Unternehmens-Motto »Immer einen Bogen voraus!«

»Wir drucken FM- oder Feinstraster schon seit den Zeiten, als es die Firma Linotype-Hell noch gab. Damals waren jedoch weder Kunden noch Agenturen bereit, frequenzmodulierte Raster in hohen Auflagen drucken zu lassen – das Risiko erschien zu hoch. Denn vor acht, neun Jahren mussten noch Filme belichtet und manuell auf die Platte kopiert werden. Das war nicht ganz so einfach und erforderte höchste Präzision, Konzentration und Prozesskontrolle – von der Vorstufe bis zum Druck,« blickt Harry Six zurück. »An den vielen Unwägbarkeiten ist meines Erachtens der FM-Raster damals gescheitert.«

Für das jetzt bei der Druckerei Hachenburg eingesetzte Fujifilm CoRes-Screening sieht er dagegen ganz andere, sehr positive Marktchancen: »Ich bin fest davon überzeugt, dass sich diese Technologie durchsetzen wird, weil sie unkompliziert, effektiv und nahezu kostenneutral ist. Und weil sie sich perfekt in den existierenden Workflow einlinkt.«

120er Raster mit CoRes-Screening

CoRes-Screening ist eine neue Rastertechnologie von Fujifilm, mit der die Ausgabe hoher Rasterweiten bei niedrigerer Ausgabeauflösung ermöglicht wird.

Seit einigen Monaten produziert das Westerwälder Druckhaus mit der neuen Screening-Technologie von



»Mit dem 120er Raster bieten wir den Kunden einen Mehrwert, der nicht mehr kostet. Das hat die Kunden begeistert,« erläutert Harry Six. »Das CoRes-Screening von Fujifilm hat uns schon in der Theorie fasziniert, also wollten wir es auch in der Praxis testen. Dabei hat uns vor allem der Produktivitätsvorteil gereizt,« erläutert Heinz-Hermann Kaiser, Vorstufenleiter bei der Druckerei Hachenburg.

Fujifilm. »CoRes-Screening hat uns von Anfang an begeistert,« sagt Harry Six.

»Das Verfahren hat uns in der Theorie fasziniert, also wollten wir es auch in der Praxis testen. Dabei hat uns zunächst vor allem der Produktivitätsvorteil gereizt und wir wollten dem ohnehin schon leistungsfähigen

Fujifilm CTP-System noch einen draufsetzen,« erläutert Heinz-Hermann Kaiser, Vorstufenleiter bei der Druckerei Hachenburg.

Produziert werden neben hochwertigen Broschüren und Geschäftsberichten auch »ganz normale Aufträge« im 70er Raster, die mit einer niedrigeren Ausgabeauflösung be-



Vor allem bei Sujets wie Möbel, Leder oder Textilien sind die Übergänge mit CoRes-Screening harmonisch und glatt. Eine bisher unerreichte Detailschärfe führt zu exzellenten Druckergebnissen. Dabei bringt CoRes-Screening nach den Erfahrungen der Druckerei Hachenburg eine hohe Qualitätssteigerung auch bei Schwarzweiß-Bildmotiven.

lichtet werden können und damit einen erheblichen Zeitvorteil bringen.

Doch bei dieser Standard-Applikation lieben es die »Hachenburger« nicht bewenden. Durch die Verfahrenseigenschaften können die gleichen Datensätze auch für die Produktion im 120er Feinstraster eingesetzt werden. »Wir verwenden ganz normale Datensätze, die wir für den 70er Raster einsetzen, jetzt auch für den 120er Raster,« schildert Kaiser. Dabei wird mit der halbierten Ausgabeauflösung belichtet. Den Rest macht die CoRes-Software.

»Nach unseren Erfahrungen muss beim FM-Raster bereits der Scan auf das Endergebnis abgestimmt werden. Und üblicherweise hat man bei Änderungen in der Rastertechnologie und generell bei Technologiewechseln lange Testphasen. Nicht so mit dem Verfahren von Fujifilm. Es lief auf Anhieb – und zwar auch mit Daten, die von extern angeliefert werden.« Nach seinen Worten verhalten sich alle Komponenten im Workflow des Gesamtsystems völlig normal. Und selbst beim Proof gibt es keinerlei Probleme.

120er Raster als Win-Win-Situation

Inzwischen sind einige Kunden der Druckerei Hachenburg aufgrund überzeugender Ergebnisse vom 120er Raster gar nicht mehr wegzubringen. »Für uns hat das den Vorteil, dass wir dem Kunden mehr Qualität

bieten können, ohne dass wir bei der Produktionsgeschwindigkeit Einbußen hinnehmen müssen,« sagt Harry Six.

»Mit dem 120er Raster bieten wir den Kunden einen Mehrwert, der nicht mehr kostet. Weder für den Kunden, noch für uns. Vor allem bei Sujets wie Möbel, Leder oder Textilien sind die Übergänge harmonisch und glatt. Auch die bisher unerreichte Detailschärfe begeistert unsere Kunden,« erläutert Harry Six. »Zudem bedeutet die Anwendung von CoRes-Screening für den Kunden keinerlei Umstellungen im Arbeitsablauf. Er kann in der gewohnten Weise produzieren.«

Bemerkenswert findet er allerdings das Verhalten der Kunden: »Nur wenige wollten zunächst das neue Verfahren testen und die wenigen waren zudem sehr ungläubig bezüglich der Qualität. Möglicherweise hatten sie weniger überzeugende Erfahrungen im FM-Raster oder generell mit Feinstraster gesammelt. Inzwischen fragen die Kunden jedoch nach unserem neuen Verfahren, einige wollen gar nicht mehr anders produzieren.« Woraus Harry Six schließt: »Wir werden mit dieser Technologie neue Kunden gewinnen können und dieses Verfahren intensiv vermarkten.«

Beherrschbarer Prozess

Denn in Hachenburg ist die Entscheidung für die Fujifilm-Technologie längst gefallen. »Wir werden bei

der Alternative zwischen dem frequenzmodulierten FM-Raster und dem CoRes 120er Raster ganz eindeutig auf den 120er Raster setzen. Nicht zuletzt deshalb, weil es im Produktionsablauf keinen Zusatzaufwand mit sich bringt,« sagt Harry Six. Natürlich sei der Effekt der Qualitätssteigerung auch sujetabhängig. »Aber selbst Gold- und Silbertöne kommen so brillant aufs Papier, als hätte man Echtfarben eingesetzt,« beschreibt Harry Six die Eigenschaften der Rastertechnik.

Aufgrund ihrer Erfahrungen mit Feinstrastern können Six und Kaiser objektive Vergleiche anstellen: »CoRes-Screening zeichnet sich durch eine überragende Bildschärfe aus, die, wie wir meinen, besser als beim FM-Raster ist. Die Rasterflächen und Verläufe sind absolut glatt und moiréfrei.« Harry Six ergänzt: »Ich kenne auch Anwendungen im 120er Raster, die qualitativ durchhängen. Aber mit dem Zusammenspiel von CtP und CoRes haben wir die perfekte Kombination und erreichen hervorragende Ergebnisse.« Und das auch, wie Kaiser sagt, nicht nur im Farbbereich, sondern auch bei schwarzweißen Formen. »Es wirkt alles viel plastischer und weicher.« In Kombination mit hoch pigmentierten Farben wird der Effekt noch verblüffender. Kaiser: »Wir nehmen Standard-Datensätze und drucken wahlweise im 70er oder 120er Raster. Und das auch in Kombination mit hoch pigmentierten Farben. Die Ergebnisse sind hervorragend.«

Vorsprung durch Erfahrung und Technik

»Wir sprechen mit dem Kunden ab, ob wir im 120er Raster drucken sollen. Aber wer es einmal versucht hat, ist kaum noch davon wegzubringen. Beispielsweise ist eine namhafte internationale Fluggesellschaft höchst begeistert, weil wir diesem Kunden quasi Fotoqualität in gedruckter Form liefern.« Die hohe Qualität, so Harry Six, ermöglicht im harten Wettbewerb einen über dem Marktpreis liegenden Erlös. Darüber hinaus wird die Produktivität erheblich gesteigert. Das CtP-System hat, so Heinz-Hermann Kaiser, mit CoRes-Screening mehr Leistung, da die RIP-Zeiten bei geringerer Belichter-Auflösung kürzer werden. nico

- › www.fujifilm.de
- › www.druckerei-hachenburg.de

